



Bibliographische Daten

Titel: Studien zu Hans Sachs
Signatur: Amb. 8. 1244(2)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Philomela sprung fürher muetig
 Und warff des knaben haupt ganz pluetig
 Dem wuetrich in sein angesicht,
 50 Erst wuert des handels er pericht,
 Mit jamer wart sein hercz durchprechen,
 Zuckt ein schwert sie paid zw erstechen.

Philomelam die götter pall
 Verkerten in ein nachtigal,
 55 Progne verkertens in ein schwalben
 Und auch den wuêtrich allenthalben,
 Wart in ein widhopfen verkert,
 Weil er sein haus selb het entert.
 Wer ie sein trew und e hat prochen,
 60 An dem wurtz mit der zeit gerochen.

Anno salutis 1541, am 31. tag May.

7.

**Die geschwechet und geschent Philamela
 von Thereo¹⁾.**

SG. 4, Bl. 188a—189a.

(O)uidius schreibt wol geziret,
 Vor jaren zw Athen regiret
 Ein künig, der hies Pandion,
 Der het zw(o) tochter wolgeton,
 5 Progne gab er von künigling stam
 Ein man, hies Thereus mit nam,
 Furt sie in Traciam, sein reich.
 Nach sechs jaren die tugentleich
 Wolt ie ir schwester sehen nuer,
 10 Thereus hin gen Athen fuer,
 Seim schweher grose ding verhies,
 Das er im Philamelam lies.
 Nun war die junckfraw schön und zart,
 Gepilt nach engelischer art,
 15 Thereus in ir lieb entprande,
 Und pald er sie haimpracht zw lande,
 Furt haimlich er die junckfraw stolecz
 In ein jaghaus in wildem holcz;
 Da er in lieb lang mit ir runge,
 20 Zw lecz er sie schentlich notzwunge.
 Als in schent die geschwechet jung,
 Schnait ir der wuetrich ab die zung,

¹⁾ Hierzu vgl. Keller 2, 192—94.